Bussen – Die allerletzte pädagogische Kapitulation im Vergleich

Hausarbeit im Modul Schreibpraxis, 8KKa10 P. Gross

Simon Wächter, FHNW Brugg-Windisch

Basel, 15.05.2016

2016

Inhalt

[1 Management Summary 2](#_Toc451367374)

[2 Bericht 3](#_Toc451367375)

[2.1 Einleitung 3](#_Toc451367376)

[2.2 Bericht 3](#_Toc451367377)

[2.2.1 Problematik 3](#_Toc451367378)

[2.2.2 Grundsatzfrage 4](#_Toc451367379)

[2.2.3 Lösungsansatz 4](#_Toc451367380)

[2.3 Fazit 5](#_Toc451367381)

[3 Literaturverzeichnis 6](#_Toc451367382)

[4 Ehrlichkeitserklärung 7](#_Toc451367383)

# Management Summary

Das Bussenwesen an Schulen, besonders den Berufsschulen, macht heute einen nicht mehr zu ignorierenden Teil des alltäglichen Schulwesens aus. Die Schweiz am Sonntag hat nach eigenen Recherchen ausgemacht, dass die Berufsschulen im Aargau mehr als 330‘000 Franken Bussen[[1]](#footnote-1) von ihren Schülern eingenommen haben.

SP Grossrat Vock bezeichnet dieses Verhalten in Badener Tagblatt der Aargauer Zeitung[[2]](#footnote-2) als eine pädagogische Kapitulation der Schulen und lehnt dieses strikt ab, da er keinen Mehrwert ausmachen kann. Bussenbasierte Strafen offenbaren die Problematik, dass gutbetuchte Schüler oder jene mit gutbetuchten Eltern die Bussen problemlos und ohne Lerneffekt bezahlen. Weniger gutbetuchte Schüler hingegen leiden unter den Bussen.

Ferner kritisiert Vock, dass den Schülern nicht die Notwendigkeit des regelmässigen Schulbesuches aufgezeigt wird. Stattdessen versucht man dies, mit Bussen zu erzwingen, was aber nur mässig erfolgreich ist, wenn überhaupt.

Er schlägt darum einen kompletten Verzicht der Bussen unter der Ausübung von mehr Eigenverantwortung vor und hat einen Vorstoss an den Grossrat eingereicht.

Dieser Bericht gibt Schulen und Berufsschulen eine Übersicht darüber, wie mit der aktuellen aber auch zukünftigen Situation umzugehen ist. Er beschreibt die aktuellen Lösungen, analysiert und beurteilt diese und stellt sie in den Vergleich zu neuen, bisher selten verwendeten Lösungsansätzen, welche als Ersatz dienen können.

Generell lässt sich sagen, dass der Wechsel auf diskussionsbasierte Lösungen und Strafen in Form einer Disziplinarmassnahme Bussgeldern vorzuziehen ist, da diese näher am Schüler erfolgen und einen besseren Lerneffekt generieren. Sie vermeiden die gängigen Probleme der Bussfelder und führen nicht zu einer Ungleichheit zwischen den einzelnen Einkommensklassen der Familien.

Der Autor empfiehlt daher Schulen, welche auf Bussgelder setzen, diese entweder prozentual an das Einkommen der Familie anzupassen oder gleich auf diskussionsbasierte Lösungen und Disziplinarmassnahmen umzusteigen. Letztere werden auch unabhängig vom Ausgang des Vorstosses noch gültig sein.

# Bericht

## Einleitung

Seit Einführung des obligatorischen Schulunterrichts muss man sich auch immer mit der Problematik auseinandersetzen, dass Schüler dem Unterricht fernbleiben. War dies früher aufgrund des strengeren Schulbetriebs und einer Art Unantastbarkeit der Lehrer als eigene Autorität weniger ein Problem, kommt es in der heutigen Zeit einer liberaleren Gesellschaft häufiger zu Konflikten.

Der Autor möchte im folgenden Bericht auf die gängigen angewandten Lösungen eingehen und diese in Bezug auf den Vorstoss analysieren. Neben den bisherigen Lösungen sollen aber auch neue Lösungen vorgeschlagen und analysiert werden, sodass sich der Leser am Schluss ein eigenes Bild machen kann. Diese Lösungen sollen auch darauf abzielen, was bei einem Bussenverbot als alternative Lösung angewendet werden kann

Keine der vorgeschlagenen Lösungen sind schlecht oder gut per se. Sie zielen schlichtweg auf einen unterschiedlichen Erziehungsstil ab, welcher durch die unterschiedlichen politischen Ansichten der jeweiligen Menschen gewählt wird.

## Bericht

### Problematik

Betrachtet man den eingangs erwähnten Artikel der Aargauer Zeitung, wird einem klar, dass es momentan zwei gängige Lösungen gibt:

1. Keine Disziplinarmassnahmen, da diese entweder nicht benötigt werden oder aber das Problem bilateral zwischen der Schule, dem Schüler und wenn nötig den Eltern gelöst werden kann
2. Disziplinarmassnahmen in Form einer Busse, welche einen Erziehungseffekt anstreben und die Notwendigkeit des regelmässigen Schulbesuchs aufzeigen sollen

Schulen, welche die erste Lösung anwenden und bei welchen diese funktioniert, dürfen sich glücklich schätzen. Sie haben eine Problemstellung einfach und ohne potentiell neues Konfliktpotential gelöst.

Bei der zweiten Lösung hingegen entsteht gemäss Vock die Problematik, dass der Lerneffekt der Busse bei gutbetuchten Schülern oder Eltern fehlt – dies führe zu einer fehlenden Gleichbehandlung zwischen ärmeren und reicheren Familien. Es wird aufgrund der Aussagen der Rektoren aber auch ersichtlich, dass diese Methode bestrafungsmässig funktioniert. Kurzum lässt sich also sagen, dass die Lösung funktioniert, aber ausbaufähig ist.

Recherchiert man nach weiteren Lösungsansätzen für Disziplinarmassnahmen an Schulen, wird schnell ersichtlich, dass die zweite Lösung sehr oft angewandt wird. Die Problematik des Geldes und der Ungleichbehandlung bleibt dabei immer gleich.

Man sollte sich deshalb überlegen, warum die Busse als eigentliche Disziplinarmassnahme problematisch ist. Der Grund dafür ist, dass Geld subjektiv wahrgenommen wird, respektive kein objektives Verhalten dazu besteht. Ärmere Familien haben eine starke Bindung zu Geld, da dies im alltäglichen Leben ein omnipräsenter Begleiter ist: Man achtet auf die Ausgaben, kennt stets den Kontostand und richtet sein Leben danach aus.

In reicheren Familien hingegen hat Geld meistens einen viel kleineren Stellenwert, da es nicht omnipräsent ist und oft auch nie ein zentrales Element in der Erziehung spielt oder gespielt hat (Fehlende Erziehungsaussage: Sei immer sparsam, da wir wenig Geld haben).

### Grundsatzfrage

Es wird ersichtlich, dass Geld als zentrales Element einer Buse angepasst oder eliminiert werden muss, je nachdem, wie stark ein möglicher Vorstoss formuliert wird:

1. Entweder richtet sich die Höhe der Busse prozentual nach dem Einkommen der Eltern, wie wir es in der normalen Gesetzgebungen von Tagessätzen[[3]](#footnote-3) her kennen
2. Alternativ wird die Komponente Geld gleich komplett durch eine disziplinarische Arbeit ersetzt (z.B. Arbeitseinsatz beim Hauswart)

Die erste Anpassung würde die Gleichbehandlung wiederherstellen, die Busse jedoch je nachdem auf die Eltern abwälzen, da sie zu hoch für den Schüler wäre. Der Schülerwürde dann nicht den Erziehungseffekt der Busse kennen lernen, doch würden die Eltern in der Verantwortung stehen. Zugleich muss bekannt sein, in welcher Lohnkategorie sich die Eltern bewegen, was eine grosse Schwierigkeit darstellen kann, wenn die Busse nicht durch den Staat abgewickelt wird (Notwendigkeit sein Einkommen offenzulegen, Datenschutz etc.). Allmögliche Bussen könnten dann aber an eine Finanzbehörde und ein Inkassobüro ausgelagert und die Schule so entlastet werden.

Bei der zweiten Änderung werden die Eltern komplett aussen vorgelassen und der Schüler wird in die Strafe als zentrales Element eingebunden. Mögliche Arbeitseinsätze müssen aber koordiniert werden und erzeugen einen Mehraufwand für die Schule, respektive den Hauswart.

Bevor wir also alle möglichen Lösungen aufzeigen, sollten wir nochmals die Aussage von Herrn Vock analysieren und seine Forderungen auflisten:

1. Die Summe der Bussen ist generell zu hoch. Es ist fraglich, ob Bussen überhaupt erziehungstechnisch wirken
2. Die Bussen werden ungleich verteilt und führen zwischen gut und weniger gut betuchten Familie zu einer Ungleichheit

Basierend auf diesen beiden Aussagen möchten wir nun mögliche Lösungsmöglichkeiten aufstellen.

### Lösungsansatz

Folgende Tabelle listet alle möglichen Lösungen auf tabellarisch auf:

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Name | Einbezug Schüler | Einbezug Eltern | Vorteile | Nachteile |
| Diskussion | Ja | Möglich | - Alle Parteien werden eingebunden und können eine Lösung finden | - Sehr zeitaufwändig  - Muss nicht immer funktionieren |
| Bussen | Ja | Möglich | - Schnelle Abwicklung  - Mehreinnahmen | - Führt geldbedingt zu einer Ungleichheit  - Je nachdem fehlender Lerneffekt, da die Busse nicht schmerzt |
| Bussen auf Tagesgeldbasis | Ja | Möglich | - Lerneffekt, da entweder der Schüler die Busse bezahlen muss oder aber die Eltern auf Basis des Tagessatzes, was dann richtig schmerzen kann  - Gleichbehandlung auf Lohnbasis | - Mehraufwand, da der Tagessatz bestimmt werden muss |
| Disziplinarmassnahmen | Ja | Nein | - Schüler bekommt die Strafe in jedem Fall zu spüren  - Starker Lerneffekt, da sich die Busse nicht schnell bezahlen lässt, sondern man z.B eine Stunde arbeiten muss | - Arbeitseinsätze müssen koordiniert werden |

Die Lösungsansätze der Diskussion und Disziplinarmassnahme wären auf jeden Fall auch nach einem erfolgreichen Vorstoss von Herrn Vock noch gültig. Der bussenbasierte Ansatz hingegen würde ungültig werden. Bei einem tagessatzbasierenden Busse ist es unklar, ob diese nach einer Annahme noch erlaubt ist. Sie ist zwar fairer als der reine Bussenansatz, führt aber auch noch zu hohen Bussgeldeinnahmen.

## Fazit

Basierend auf dem Ausgang des Vorstosses lässt sich individuell eine Lösung wählen. Unabhängig vom Vorstoss ist man mit einer Diskussion und Disziplinarmassnahmen aber auf der sicheren Seite.

Der Autor persönlich tendiert dabei zu den Disziplinarmassnahmen, da er dies als erfolgreiches Mittel aus seiner eigenen Kindheit in Erinnerung hat: Er hat oft vergessen, seinen Stuhl beim Nachhause gehen auf den Tisch zu stellen und kam so in den Genuss einer Stunde Laubwischen. Nach dieser Massnahme hat er stets daran gedacht, seinen Stuhl aufzustuhlen.

# Literaturverzeichnis

Folgende Quellen wurden für die Hausarbeit verwendet:

* Fabian Hägler (13.04.2016): Eine pädagogische Kapitulation: SP-Grossrat Vock will Busen ab Berufsschulen verbieten; http://www.aargauerzeitung.ch/aargau/kanton-aargau/eine-paedagogische-kapitulation-sp-grossrat-vock-will-bussen-an-berufsschulen-verbieten-130196929M; Aarau, az Aargauer Zeitung, Version vom 13.04.2016, aufgerufen am 15.05.2016
* Wikipedia (2016): Tagessatz; https://de.wikipedia.org/wiki/Tagessatz; Version vom 11.06.2014, aufgerufen am 15.05.2016

# Ehrlichkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, die vorliegende Hausarbeit selbständig, ohne Hilfe Dritter und nur unter Benutzung der angegebenen Quellen verfasst zu haben.

Simon Wächter, Basel, 15.05.2016

1. Fabian Hägler (13.04.2016): Eine pädagogische Kapitulation: SP-Grossrat Vock will Busen ab Berufsschulen verbieten; http://www.aargauerzeitung.ch/aargau/kanton-aargau/eine-paedagogische-kapitulation-sp-grossrat-vock-will-bussen-an-berufsschulen-verbieten-130196929M; Aarau, az Aargauer Zeitung, Version vom 13.04.2016, aufgerufen am 15.05.2016 [↑](#footnote-ref-1)
2. Siehe Fabian Hägler (13.04.2016): Eine pädagogische Kapitulation: SP-Grossrat Vock will Busen ab Berufsschulen verbieten [↑](#footnote-ref-2)
3. Wikipedia (2016): Tagessatz; https://de.wikipedia.org/wiki/Tagessatz; Version vom 11.06.2014, aufgerufen am 15.05.2016 [↑](#footnote-ref-3)